

Herforder Zeitung

Bezugspreis 200.00 M.

monatlich. Bei Vorbezug 200.00 M. u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags.

für Stadt



Druck und Verlag Fr. Ruffe
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

und Land



Telefon Nr. 63
Postfach Nr. 5296
Schiedsmann Herford

Anzeigenpreis 8.00 Mark

die 1. Spalte, 11 Zeilen, 1. und 2. Spalte
beiden Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford
Reklamen die Zeile 20.00 Mark

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 282

Herford, Sonntag, den 2. Dezember 1922

40. Jahrgang

Kapitän Ehrhardt verhaftet.

München, 1. Dez. Korvettenkapitän Ehrhardt wurde gestern Abend in München verhaftet und auf Anordnung des Reichsgerichts nach demselben Abend um 1/8 Uhr nach Leipzig transportiert. Gegen Ehrhardt war bekanntlich wegen Teilnahme am Rapp-Putsch Haftbefehl erlassen. Ehrhardt befand sich seit einigen Tagen in München, wo sich auch ein Reichsgerichtsrat befand, um Erhebungen anzustellen.

Man darf begierig sein, zu erfahren, welche Umstände die am Donnerstag in München erfolgte Verhaftung des Korvettenkapitäns Ehrhardt herbeigeführt haben. Seit fast 4 Wochen ist in der Öffentlichkeit ziemlich jeden Tag darauf aufmerksam gemacht worden, daß Ehrhardt sich unter falschem Namen in München aufhalte, es ist mit aller Deutlichkeit auf den Kreis hingewiesen worden, in dem er verkehrte, sodaß seine Festnahme ein leichtes sein mußte. Trotzdem ist sie nicht erfolgt, und man wird den Verdacht nicht ganz los, daß die Münchener Polizei erst durch den Besuch einer leitenden Persönlichkeit aus dem Reichsgericht auf die Notwendigkeit der Verhaftung Ehrhardts nachdrücklich hingewiesen werden mußte. Wenn auch die Schonung des staatsrechtlich Verfolgten nicht mehr so offensichtlich zutage trat, wie zu den Zeiten des früheren Polizeipräsidenten Pöhner, so war doch jedenfalls die Sympathie mit dem ehemaligen Freikorpsführer, Rapprebell, Begründer der Organisation Consul und Leiter des Neudeutschen Bundes stärker, als die Rücksicht auf das Gebot des Reichsgerichts und des Staatsgerichtshofes. Diese Zustände nicht zuletzt, namentlich auch die gereizte Art, in der von München aus die Anwesenheit Ehrhardts abzuwehren versucht wurde, haben dazu beigetragen, daß sich neuerdings die unerfreuliche Spannung zwischen München und Berlin wieder schärfer ausprägte.

Ehrhardt ist nach seiner Verhaftung sofort nach Leipzig abtransportiert worden und wird alsbald dem Staatsgerichtshof wegen seiner Teilnahme am Rapp-Putsch vorgeführt werden. Es wird aber nicht dieser Prozeß allein sein, in dem die Persönlichkeit Ehrhardts eine bedeutende Rolle spielen soll, wichtiger fast und von größerem politischen und allgemeinen Interesse wird die Untersuchung darüber sein, welche Zusammenhänge sich zwischen Ehrhardt und seinen Organisationen und der Mordtätigkeit bisher noch unbekannter Gruppen nachweisen lassen, insbesondere auch, welche Beziehungen zwischen Ehrhardt, der Organisation C und Persönlichkeiten vom Schlage Ludendorffs bestanden haben.

Als vierter der vor Gericht erscheinenden Gehilfen Rapps ist Korvettenkapitän Ehrhardt von den führenden Männern des Märzputsches wohl die stärkste Persönlichkeit gewesen. Während man in den Rapp-Prozessen vor dem Reichsgericht die Inszenatoren und Leiter des Putsches zum größeren Teil als tragikomische und wertlose Figuren erkannt hat, war der ehemalige Torpedoflotillenkommandant und Freikorpsführer ein Mann von starker persönlicher Energie und einem ausgeprägten Willen zu abenteuerlicher Tat. Der Mitwirkung seiner Marinebrigade allein war ja der kurze Erfolg des Rappschen Unternehmens zu verdanken, und die Gefährlichkeit dieser Formation und ihr Eintreten für ihren Führer hat es nach dem Zusammenbruch der Rappschen Herrschaft unmöglich gemacht, daß die Behörden sich Ehrhardts sofort bemächtigen konnten. Erst nach der Auflösung dieses Freikorps wurde der Steckbrief gegen Ehrhardt verbreitet, dieser hatte sich aber inzwischen in Sicherheit gebracht. Seine erste Zuflucht hat er damals wahrscheinlich in Ungarn gefunden, bald aber schien ihm die politische Stimmung in Bayern so ermutigend, daß er wieder näher an die Reichsgrenze heranrückte, in Salzburg Quartier nahm und von dort häufig über die Grenze nach Bayern gekommen ist, wo er bereitwillige Aufnahme und bald einen neuen Kreis von Anhängern fand. Diese Anhänger, die sich ohne Zweifel aus früheren Mitgliedern der Marinebrigade zusammensetzten, bildete dann den Stamm der um die Mitte des Jahres 1920 gegründeten Organisation Consul, aus der, nach Ehrhardts eigenem Zugeständnis, der Neudeutsche Bund geworden ist, als die Organisation C aufgelöst werden mußte. Noch im Neudeutschen Bund ist Ehrhardt, wie er selbst bekannt gegeben hat, der führende Mann.

Schwerer noch als durch die Beteiligung an dem Rapp-Putsch ist Ehrhardt belastet durch das Schuldkonto, das seiner Organisation zugeschrieben wird. Mit erschreckender Regelmäßigkeit haben sich bei der langen Reihe der Kapitalverbrechen, die von rechtsradikalen Elementen gegen den Bestand der Republik und gegen das Leben ihrer leitenden

Das Neueste vom Tage

Dem Essener Oberbürgermeister Dr. Luther ist dem Vernehmen nach das Amt des Reichsernährungsministers angeboten worden. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Zur Abwehr der französischen Absichten auf das Rheinland haben neue Kundgebungen, insbesondere auch in Arbeiterkreisen stattgefunden.

In München haben fünf Rieserversammlungen der Nationalsozialisten stattgefunden. Man nimmt an, daß Ehrhardt zu diesen Versammlungen nach München gekommen war.

Nach einer Neutermeldung soll die Ersetzung der Interalliierten Militärkontrollkommission in Deutschland durch ein kleines Komitee der militärischen Garantie von neuen bestehenden Bedingungen abhängig gemacht werden.

Aus einer Antwort des englischen Schatzkanzlers im Unterhaus ergibt sich, daß Deutschland die 54 Millionen Besatzungskosten für die Engländer am Rhein für die Zeit seit dem Waffenstillstand restlos bezahlt hat.

Offiziell ist zwischen London und Paris noch keine Vereinbarung über das Reparationsproblem für die Brüsseler Konferenz erfolgt, der vertrauliche Gedankenaustausch hat indessen eine unverkennbare Annäherung des englischen Standpunktes an die Absichten Poincarés ergeben.

Ritti, der frühere italienische Ministerpräsident, hat den Nobelpreis erhalten, in erster Linie für sein Buch „Das friedlose Europa“.

In Jugoslawien ist der allgemeine Achtstundentag ausgerufen worden.

König Georg von Griechenland will abdanken, weil gegen den Prinzen Andreas, seinen Bruder, die Anklage erhoben wurde.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Aufstandsbewegung in Thrakien einen besorgniserregenden Umfang annimmt.

Dollar Kurs:

Gestern: 7630,87 (amtliche Notierung).

Heute: 8100.—

Männer verübt oder geplant worden sind, immer wieder die Verbindungen gezeigt, die auf jene Organisation hindeuten. Die Ermordung Erzbergers, das Attentat gegen Scheidemann, die Ermordung Rathenau, der Überfall auf Maximilian Harden, alle diese Ereignisse haben als Anstifter und Vollbringer Männer und Jünglinge vor das Gericht gebracht oder der gerichtlichen Verfolgung ausgesetzt, die in engen Beziehungen zu der Organisation C standen; die meisten waren direkt Mitglieder dieser Organisation, andere waren von ihren Angehörigen angeworben oder angestiftet worden. Die letzte Klarheit über diesen Zusammenhang fehlt noch; der Rathenau-Prozeß, von dem man sie erhoffte, hat sie infolge der fast überobjektiven Prozeßführung ebenfalls nicht bringen können. Man hofft, daß das Verfahren des Staatsgerichtshofes gegen Korvettenkapitän Ehrhardt mit einer solchen Gründlichkeit vorbereitet wird, und daß seine Durchführung ihr Ziel so klar gesteckt sieht, daß diesmal nichts unterbleibt, was hier zur Aufklärung helfen kann.

England für ein Moratorium.

Eine kurzfristige Atempause.

London, 1. Dezember. Hier verlautet, daß voraussichtlich bei der Zusammenkunft der Premierminister Bonar Law ein kurzfristiges Moratorium für Deutschland vorgeschlagen werde. Dies würde den verblühten Sachverständigen gestatten, zu einem neuen Studium der Reparationsfrage zu gelangen und den Regierungen solide Grundlagen für die nach Ablauf dieser kurzen Periode zu treffenden Entscheidungen zu liefern. Geheime Informationen aus maßgebenden englischen Kreisen weisen darauf hin, daß das englische Kabinett ein Moratorium von zwei Monaten ins Auge gefaßt hat.

Stadtverordnetenversammlung.

Am Magistratsstisch: Oberbürgermeister Osmer, Bürgermeister Althaus, Magistratsrat Dits, Stadtbaurat Messerschmidt. Von den Stadtverordneten sind 33 anwesend. Stadtvorsteher Hesse eröffnet die Sitzung um 6 1/2 Uhr und gibt zunächst Kenntnis von der stattgefundenen Prüfung der Kammereinkassenerrechnung und der Rechnung der städtischen Werke, die zu Beanstandungen keinen Anlaß gaben. Außerdem verliest er die Eingabe aus der öffentlichen Versammlung gegen den Mißbrauch des Alkohols, welche am 5. November im Evangel. Vereinshaus stattfand und über die wir seinerzeit ausführlich berichtet haben.

Die Beratung der

Magistratsvorlagen

vollzieht sich recht schnell und wird nur hin und wieder durch eine kleine Aussprache verzögert. Stv. Fellingner begründet einen Antrag auf

Bewilligung von Mitteln für die Unterstützung notleidender Kleinrentner:

Zur Binderung der Kleinrentner-Not sind alle möglichen Veranstaltungen getroffen, auch der Staat ist mit Mitteln eingetreten, die allerdings bei weitem nicht ausreichen. Für den Regierungsbezirk Minden hat der Oberpräsident von Westfalen am 21. Oktober fünf Millionen Mark, am 26. Oktober nochmals drei Millionen Mark, insgesamt also acht Millionen Mark zur Verfügung stellen können. Auf Herford entfallen davon 532 765 M. Die Stadt Herford soll die gleiche Summe noch dazu bewilligen. — Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 7. November einen dahingehenden Beschluß gefaßt, dem die Versammlung ohne Aussprache beitrifft.

2 900 000 M. Nachzahlung für angekaufte Baumaterialien.

Bis zum 13. November d. Js. wurden folgende Baumaterialien angekauft: rd. 700 000 Stück Ziegelsteine, rd. 3000 qm Holzstabs (Bakula-) Gewebe, rd. 48 000 Stück Dachpfannen nebst First-, Grat- und Kehlsteinen und rd. 2800 qm Fußbodenbretter. Hierdurch sind insgesamt rd. 14 900 000 M. Kosten entstanden, sodaß die f. Zt. von den städtischen Körperschaften bewilligte Summe von 12 000 000 M. um 2 900 000 M. überschritten ist. Diese Ueberschreitung wurde verursacht durch die seit Beginn des Einkaufs Ende September d. Js. eingetretene rapide Steigerung der Materials, Fracht-, Gespannkosten und Löhne. Der Stadtbaurat schlug in der gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Baukommission am 14. November vor, die Beschaffung der Materialien fortzuführen bis zur Erreichung der ursprünglich beabsichtigten Menge von 800 000 Stück Ziegelsteinen. Nachdem der Stadtkämmerer erklärt hatte, die hierfür erforderlichen Mittel nicht rechtzeitig beschaffen zu können, wurde beschlossen, den Ankauf weiteren Baumaterials mit sofortiger Wirkung einzustellen. Nachdem der Stadtbaurat die Erklärung abgegeben hatte, daß die Ueberschreitung von rd. 2 900 000 M. ohne weiteres durch gewinnbringenden Verkauf eines Teils des eingekauften Materials beseitigt werden könne, wurde ferner beschlossen, alles eingekaufte Material zu behalten, die Ueberschreitung von 2 900 000 M. nachzubewilligen und die Summe aus Anleihemitteln zu decken. — Diesem Beschlusse stimmten die Stadtverordneten auf Antrag des Berichterstatters, Stv. Kley, zu.

Für die

Beschaffung von Decklagematerial zur Unterhaltung der schauflierten Straßen

spricht Stv. Bredet. Die für diesen Zweck aufzuwendenden Mittel betragen 450 000 M. und sind bestimmt für 70 Kubikmeter Decklagematerial zur Ausbesserung der Bänderstraßen, die in einem unmöglichen Zustande sich befinden und dringend der Aufschüttung bedürfe wegen des starken Verkehrs, besonders mit Lastkraftwagen. — Stv. Fräulein Becker bedauert, daß das Material schon beschafft ist. Man sollte mit der Bewilligungsfreudigkeit mehr zurückhalten und sparen. Nachdem Stv. Bredet nochmals die Dringlichkeit der Arbeiten und die Unmöglichkeit, in dieser



Hinsicht noch sparsamer zu sein, betont hat, wird die Vorlage angenommen.

Die Beschlußfassung über eine Minderung der Vermögenssteuer mit Bezug auf das hiesige Kino wird vertagt, da Stv. Hofmeister bemerkt, daß aus gewissen Gründen der Stadtv.-Ausschuß noch einmal Stellung zu der Vorlage nehmen müsse.

Die eingetretene Geldentwertung und die Verteuerung der Apparate macht eine Neuverteilung der Mieten für Gas-, Wasser- und Strommessen notwendig. Auf Vorschlag des Stv. Hofmeister wird beschlossen, den in Frage kommenden § 13 so abzuändern, daß die Miete für die Messapparate sich gleichmäßig ändern soll mit den Preisen für Heiz-, Leucht- und Kochgas.

Um angesichts der Geldentwertung den Reservefonds des Werkes zu stärken, wird weiterhin beschlossen, die Kohlenkauf für die Berechnung der Gas-, Wasser- und Strompreise anderweitig festzusetzen (Berichterstatter Stv. Grefelmeier). Die Kaufsumme wird künftig betragen bei Strom 0,6, bei Gas 0,5 und bei Wasser ebenfalls 0,5. Außerdem wird dem zuständigen Dezernenten die Ermächtigung erteilt, die Preise den Verhältnissen entsprechend selbstständig festzusetzen und nachträglich die Genehmigung des Kollegiums einzuholen, um so ein Nachhaken der Preise zu vermeiden. Die Vorlage gibt anlässlich einer Beschwerde der Stv. Frl. Becker den Anstoß zu einer Aussprache über

das schlechte Gas.

Bürgermeister Althaus äußert sich zu den vorgebrachten Klagen in dem Sinne, daß der Grund in der schlechten Beschaffenheit der angelieferten Kohle liege, daß aber nach verschiedenen Sachverständigenurteilen technische Veränderungen vorgenommen werden sollen, von denen man eine Besserung erwartet. In anderen gleichgroßen Städten sei die Beschaffenheit des Gases ebenso schlecht. Man sollte sich für die Besserung des Gases ebenso bemühen. Man sollte sich die Mißstimmung gegen das Gaswerk nicht noch zu vergrößern. Stv. Meßler als Mitglied der Gaswerkskommission verpflichtet dem Bürgermeister darin zu. Stv. Vorsteher Heße ist anderer Meinung und führt den Mißstand nicht so sehr auf technische, wie auf „persönliche Mängel“ der Betriebsleitung zurück.

Die eingebrachte Gebührenordnung für die Inanspruchnahme der städtischen Verwaltung im Privatinteresse, über die sich Stv. Düden ausführlich verbreitet, wird auf Antrag des Stv. Hofmeister vertagt, damit den Fraktionen Gelegenheit gegeben wird, sich mit der Materie eingehend zu befassen. Der Magistrat will zur nächsten Sitzung die Ordnung trotz des Kostenaufwandes von 4000 M. vervielfältigen lassen. — Angenommen wird dagegen debattiert die Gebührenordnung für die Inanspruchnahme des Stadtschulstufes. Hier handelt es sich um Ausfertigung von Urkunden, Abfertigung von Kluchlinien u. a.

Erhöhung des Schulgeldes an der öffentlichen Handelsschule.

Stv. Staas: Ab 1. Oktober soll eine Erhöhung des Schulgeldes um 100 Prozent vorgenommen werden, jedoch es nach der neuen Regelung für Herford 4000 M. und für Auswärtige 6000 M. betragen wird. Stv. Finkle fragt an, ob es sich bewahrheitet, daß die Anstalt abgebaut werden muß. Oberbürgermeister Osmer: Die Anstalt wird bereits seit dem 1. April dieses Jahres abgebaut und soll mit dem 31. März 1923 völlig aufgelöst werden. Zwingende Gründe sind für den Magistrat bestimmend. Wir haben drei Jahre Schularbeit hinter uns. Die Ausgaben sind so hoch, daß wir sie uns nicht mehr leisten können. Die Anstalt wird besucht von 22 Herfordern und 35 Auswärtigen, 33 davon aus dem Landkreis. Die Einnahmen einschließlich des erhöhten Schulgeldes betragen 298 000 M., ihnen stehen Ausgaben von 1 834 500 M. gegenüber.

Es folgen einige weitere Vorlagen über

Schulangelegenheiten.

Die Gründung der Stelle für einen gemeinsamen hauptamtlichen Leiter der Berufsschulen der Stadt Herford (Stv. Meßler) zum 1. April 1923 wird abgelehnt, weil wegen der Zersplitterung der Schulen die Angelegenheit noch reichlicher Überlegung bedarf. Auch der Hinweis des Oberbürgermeisters darauf, daß gerade durch einen hauptamtlichen Leiter die Zusammenfassung gefördert wird, ändert nichts an der Ablehnung, nachdem sich auch der Schulaus-

schuß schon gegen die Vorlage ausgesprochen hat. Es gelangt schließlich der Antrag des Stv. Finkle zur Annahme, es bis zum 1. 4. 1924 bei dem nebenamtlichen Leiter sein Bewenden zu lassen. — Für Beschaffung von Spielgeräten für die Mittelschule werden aus dem Dispositionsfonds 10 000 M. ausgeschrieben, für die stellv. Stv.-Vorsteher Schmalhorst namens der Mittelschule seinen Dank ausspricht. — Bewilligt werden weiter 7875 M. zum Ankauf von Buchstaben für den weiteren Durchführungs des Arbeitsunterrichts und 3000 M. Beitrag zu den Kosten eines Lichtbildapparats in der Schule Uhlendstraße. Die Anschaffungskosten betragen insgesamt 12 800 M., die bis auf die 3000 M. durch Spenden aufgebracht sind. — Dem Rektor Niedel sollen zur weiteren Abhaltung von Übungen zur Abstellung von Sprachgebrechen an stotternden Kindern die Bezüge für nebenamtlich tätige Berufsschullehrer gewährt werden. Wöchentlich soll eine Stunde abgehalten werden.

Zu einer Magistratsvorlage betr.

Erhöhung der Aufwandsentschädigungen

nimmt Stv. Dahlmeier das Wort: Der Magistrat hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die unbefoldeten Magistratsmitglieder erhalten vom 1. Oktober 1922 an anstatt der bisherigen Entschädigung von 600 M. jährlich eine Aufwandsentschädigung von 12 000 M. jährlich, zahlbar in vierteljährlichen Raten im Voraus. 2. Den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung mit Ausnahme des Stadtverordneten-Vorsitzenden wird vom 1. Oktober 1922 ab für die Teilnahme an jeder Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung eine Aufwandsentschädigung von 200 M. gewährt. Der Stadtverordneten-Vorsitzende erhält vom gleichen Zeitpunkt ab eine Aufwandsentschädigung von 12 000 M. jährlich, zahlbar in vierteljährlichen Raten im Voraus. 3. Für die Teilnahme an Sitzungen der städt. Ausschüsse, Kommissionen, Deputationen und Kuratorien wird den Mitgliedern eine Aufwandsentschädigung vom Zeitpunkt der Beschlußfassung ab nicht mehr gewährt. Ebenso

Morgen Opfertag für die Herforder Notgemeinschaft.

wird eine Entschädigung des nachgewiesenen entgangenen Arbeitsverdienstes an die Mitglieder der Ausschüsse usw. nicht gezahlt. 4. Die Mitglieder der Wohnungskommission erhalten für die Teilnahme an jeder Sitzung der Wohnungskommission vom Tage der Beschlußfassung ab anstatt der bisherigen Entschädigung eine Dienstaufwandsentschädigung in der gleichen Höhe, wie sie den Beisitzern des Gemeindegemeinschaftsrates gewährt wird. Die Kosten für die Aufwandsentschädigung der Magistratsmitglieder betragen für das Rechnungsjahr 1922 — 48 000 — 2400 = 50 400 M. Die Kosten für jede Stadtverordneten-Versammlung betragen bei Anwesenheit sämtlicher Mitglieder 8000 M. Der Mehrbedarf wird einschl. der Aufwandsentschädigung für den Stadtverordneten-Vorsitzenden für das Rechnungsjahr 1922 auf etwa 70 000 M. geschätzt. — Die Vorlage wird an den Magistrat zurückverwiesen mit dem Ersuchen, den Entwurf dahin abzuändern, daß für Kommissionsmitglieder, insonderheit beim Zusammentreffen mehrerer Sitzungen an einem Tage, höhere Entschädigungen gezahlt werden.

Gehalts- und Lohnerhöhungen.

Bei den folgenden Punkten der Tagesordnung handelt es sich um Bewilligung von Bezügen, denen die Versammlung zustimmen muß. Die Vergütung für den nebenamtlichen Unterricht an den Berufsschulen betrug im August 96 M. für die Wochenstunde und werden ab 1. September 1923 M. betragen, voraussichtlich bis zum Schluß des Kalenderjahres. — Die neuerliche Erhöhung der Besoldung der städtischen Beamten, Angestellten und Lehrpersonen erfordert an Mehrbedarf 2 300 000 M. Der Oberbürgermeister wird ermächtigt, künftig die Mehrbeträge zur sofortigen Zahlung anzuweisen. — Die nicht vollbeschäftigten Schulaus-

schüler erhalten pro Jahr und Klassenzimmer für die Reinigung statt bisher 3000 M. 10 000. — Die Rathausputzfrauen bekommen seit ersten November 60 M. Grundlohn für die Stunde steigend jeweils im Verhältnis zu den Löhnen der städtischen Arbeiter, jedoch heute bereits ein Stundenlohn von 76,60 M. in Geltung ist. Von den neun Putzfrauen sollen drei entlassen werden, dadurch spart der Magistrat im Jahr — nach dem Novemberlohn — 410 000 M. Als Stv. Bierge einen Gegenantrag einbringt, keine Entlassungen zu tätigen, sondern die Arbeitszeit von fünf auf vier Stunden zu verkürzen, vernahmt sich der Oberbürgermeister energisch gegen solche Eingriffe in interne Angelegenheiten des Magistrats. Der Gegenantrag wird zurückgezogen.

185 000 M. werden für den Ausbau des Kottens bei Kolon Heidemeier, Maschstraße 27, bewilligt, und dann schließt die Sitzung mit der Annahme eines Dringlichkeitsantrages, der für den Bau eines 1,20 Meter breiten Fußsteiges über die La am Stefanswege anstelle der baufälligen Stefansbrücke 800 000 M. anfordert.

Herford und Minden-Ravensberg

Bei Unverträglichkeit bedient kein Feuer in Haus,
Der eine bläst es an, der andre bläst es aus.

2. Dezbr.

h. Der Zeitungsdruckpapierpreis für Dezember. Nach langen Verhandlungen ist der Druckpapierpreis für Dezember vom Reichswirtschaftsministerium auf rund 445 Mark pro Kilogramm festgesetzt. Dieser Preis wird durch Rückvergütungen seitens der Zell- und Holzstofffabrikanten um etwa 40 Mark je Kilogramm auf rund 405 Mark herabgesetzt werden. Die Zahlungsbedingungen sollen in Zukunft dahin geändert werden, daß das Papier sieben Tage nach der Abendung zu bezahlen ist. Die Zeitungsverleger erklärten diesen Preis für unerträglich. — Nach diesem Papierpreis kann man sich leicht ausrechnen wie sich der Abonnementspreis für diesen Monat stellen wird. Unter 500 Mark dürfte in unserer Gegend kaum eine Zeitung zu haben sein.

h. Umfangreiche Metalldiebstähle. Seit Monaten schon hatte ein Arbeiter aus der Fabrik, in der er beschäftigt war, nach und nach wertvolle Metallstücke gestohlen und sie an einen Händler in Spengereit unter Preis verkauft. Wie umfangreich die Diebstähle gewesen sein müssen, läßt sich daraus ersehen, daß bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung des Händlers auf dem Boden versteckt noch fertige Stücke und Metallabfälle im Werte von 197 000 M. vorgefunden wurden. Das Metall wurde dort selbstverständlich beschlagnahmt.

h. Platzkonzert der Feuerwehrkapelle. Anlässlich des Opfertages für die Herforder Notgemeinschaft wird die Kapelle der Feiw. Feuerwehr morgen mittags von 12 bis 1 1/2 Uhr auf dem Alten Markt konzertieren, einigermassen Wetter natürlich vorausgesetzt. — Das wird eine Freude sein für unsere Jugend; denn ein Platzkonzert bei dem der Sonntagsummel so schön ist, hat doch lange nicht mehr stattgefunden!

h. Aus unsern Kirchengemeinden. Als Bekehrter bei Pastor Wilmanns ist der aus Herford stammende Kandidat K. e. n. e. d. eingetreten. — Der Neustädter Kirchenchor besteht in diesen Tagen 25 Jahre.

h. Das Adewiger Kirchweihfest wird am kommenden Donnerstag in alter Weise gefeiert (Festgottesdienst 10 Uhr vormittags). Der Schulunterricht fällt, wie es auch sonst die Regel gewesen ist, aus, ohne daß eine Verfüzung der Ferien dadurch eintreten wird.

h. Auch ein Grundstückspekulant. Er ist ein Kaufmann und macht in Grundstücken. Um Kunden braucht er nicht verlegen zu sein, denn es gibt bei der Geldentwertung noch genug Leute, die ihr Geld sicher anlegen wollen. Der Haken bei der Geschichte ist in diesem Falle aber der, daß die Grundstücke nicht dem Verkäufer gehören. Das ver-

Der vierte Mann.

Roman von Sven Elvén.

Der Maler Karl-Erich von Brakel.

Wir kommen jetzt zu dem Nächsten, der von demselben Schicksal betroffen wurde: der schwedische Maler Karl-Erich von Brakel, dessen Ausstellung im mondänen Ausstellungstempel der Stadt teils heftigen Widerstand, teils tiefe Bewunderung erweckt hatte. Das umstrittenste Bild der Ausstellung war eine Niesenleinwand, die — ja, was stellte sie eigentlich vor? Man behauptete, daß das Bild den japanischen Admiraletogo vorstellte, der in blauem Phjama zwischen zweitausend Matten tanzte. Der Künstler hatte den Matten eine ganz besonders sorgfältige Ausführung zuteil werden lassen und sich nur widerstrebend dazu überreden lassen, das Kunstwerk auszustellen, weil drei der Matten noch nicht ganz fertig waren. Er war eigentlich mehr Franzose als Skandinavier, dunkel wie ein Provencal. Ein langjähriger Aufenthalt im fernen Osten hatte seinem Wesen ein einnehmendes Phlegma und einen gewissen asiatischen Zynismus verliehen, während er gleichzeitig ein echter Vertreter des alten schwedischen Weils war, der durch Verfeinerung und Dekadenz die brutale Kraft der Vorfahren zu erheben versuchte. In dem einen Augenblick konnte er über ein unanständiges Wort erröten, während er im nächsten selbst eine Erzählung zum besten gab, bei der ein ganzes Coupé von Handelsreisenden in den Boden versank. Es war klar, daß er als Künstler ein Prophet für das Merneueste in der Kunst werden mußte. Er versuchte,

durch die Malerei ähnliche mystische Visionen wiederzugeben, wie ein Poet ihnen in seiner Dichtung Ausdruck gegeben hatte. Er trank viel und häufig, sein vornehmstes Neuhäuser aber blieb von den plebejischen Wirkungen der Trunksucht unberührt. Bei dem oben erwähnten Mittagessen im Grand Hotel, in der Nacht zum 2. Dezember, war er Ehrengast.

Ein Uneingeweihter würde den Kreis von Herren, die um den reichbestellten Tisch versammelt waren, sicher als eine sehr gemischte Gesellschaft bezeichnet haben. Sie umfaßte auch eine Menge Kontraste, vom Dichter Orford bis hinunter zum Grogkönig Stenelsen. Die Bekanntheit des letzteren haben wir bereits gemacht. Was den Dichter Orford betrifft, so war er fast nicht zu beschreiben — ein junger Geiz, nordisch blond, so hell und lustig, daß er in der Landschaft fast unsichtbar wurde. Am besten konnte man ihn durch die Gegenstände charakterisieren, die er besaß oder die mit ihm in Verbindung standen. Wenn er in seinem lackglänzenden Auto lautlos dahinglitt, war er ein Pelztragen und ein goldenes Armband, ein Band Swinburne in der Westentasche, ein Abkätz, ein Browningrevolver, ein lebenswürdiges Näschen, eine Fahrkarte erster Klasse nach Bombay und ein Korb Champagner. Außer ihm und dem schwerfälligen Grogkönig umfaßte die Gesellschaft eine ganze Reihe älterer und jüngerer Herren, Künstler und Kaufleute. Alle waren verschieden, jeder hatte seine Eigenheiten und Lebensanschauungen, und die verschiedenen Seelenstimmungen brachen sich wie die Farben in einem Spektrum. Und dennoch war die Gesellschaft homogen, denn alle Anwesenden gehörten zu der Sorte Menschen, die in einer Welt von Enge und Trübseligkeit dem Leben sorglose Seiten abzugewinnen versuchten.

Das Mittagessen war zu Ende. Der breite, geräumige, festlich geschmückte Tisch war dicht besetzt mit halbgeleerten

Champagnerflaschen, braunen Zigarrentischen, Zigaretten in silbernen Beckern und vielfarbigen Likörflaschen. Die Stühle gossen die letzten Tropfen aus den Kaffeekannen ein und von Stenensens Platz erklang bereits das hitzige Zischen des ersten Whisky-Grogs. Das ist der vornehmste Augenblick bei einem Liebesmahl. Der Tisch scheint in einem Zwischenakt noch einmal vom Festbrausen widerzuhallen, während bereits neue Gläser und Flaschen eine fräftigen Melodie anstimmten. Die Unterhaltung bekommt durch den Aufstakt gesteigerter Festfreude neuen Glanz, während alle unbewußt unter dem Einfluß des sorglosen Dahinsiebens froher Stunden stehen. Niemand und nirgends empfindet man Freiheit so intensiv und bezaubernd, als wenn man sich vor der Fortsetzung eines frohen Festes ein wenig gehen läßt, bei der Aussicht auf eine ungekürzte, beglückte Nacht, die die langsame Steigerung des Kausches mit sich bringen wird, und Genüsse, deren Eintreffen niemand bezweifelt und die die Menschen liebevoll gegeneinander zwängen.

Als von Brakel seine Berufung erhielt, war dies Ereignis durch nichts vorbereitet. Es herrschte allgemein ein geistiges Fieber, an der von Brakel eifriger Teilnahme war. Der Wirt, Herr Orford, schwärmte in gehobener Champagnerstimmung herum. Ueber dieses Fest hatte er so Tagen nachgedacht. Besonders hatte ein in Lifer geborener Japan ihm Kopfzerbrechen gemacht. Als er aber sah, daß sich alles gut abgewickelt hatte, fühlte er sich erleichtert wie nach einer schwierigen Arbeit. Wenn er auf einem glatten Lederstühle Platz nahm, glitt er immer so merkwürdig wieder herunter. Wenn er sich aber auf den Tisch setzte und fiel es kaum auf, denn er war so klein und leicht, daß man ihn für einen Teil der Tischdekoration hielt. (Fortsetzung folgt.)

Rathausplatz
Grundbesitz
zu den Bäu-
ein Stun-
neum Puz-
art der Ma-
410 000 M.
bringt, keine
eit von fünf
y der Ober-
interne An-
ag wird zu-

Kottens bei
und dann
Dringlichkeits-
breiten Holz-
r baufälligen

aberg

Haus,

2. Dezbr.

preis für
ist der Druck-
Ministerium
Dieser Preis
und Holzstoff-
um auf rund
Gehaltsbedin-
das Papier
ist. Die Zei-
nerträglich.
ht ausrechnen
Monat stellen
Gegend kaum

Monaten schon
beschäftigt war,
en und sie an
verkauft. Wie
ffen, läßt sich
der Wohnung
fertige Stücke
vorgefunden
ndlich beschlag-

Anlässlich des
wird die Ra-
von 1/12 bis
einigermaßen
eine Freude
ri bei dem der
nge nicht mehr

Belehrung bei
nende Kandidat
Kirchenchor be-

am kommenden
bedient 10 Uhr
es auch sonst
Verfügung der

ist ein Kauf-
nden braucht er
Geldentwertung
en wollen. Der
e aber der, daß
ren. Das ver-

n, Zigaretten in

jecken. Die Ma-
Kaffeelassen ein-
als hitzige Bienen
erheuchste Augen
scheint in einen
a widerzuhallen
eine kräftigen
bekommt durch
Glanz, während
vorgelassenen Wäh-
d nirgends emp-
bernd, als wenn
festes ein wert-
förte, behaglich
Kausches mit fa-
ffen niemand be-
W gegeneinander

lt, war dies Ge-
te allgemein un-
rizer Teilnehm-
gehobener Cham-
fi hatte er in
in Lifer, gebor-
Als er aber sa-
er sich erleicht-
er auf einem
immer so mer-
ber auf den Tis-
le auf dem Tisch
so klein und ge-
deformation he-
rsefung folgt.)

Wie er aber, versprach bei einer angemessenen Anzahlung die Auflassung und hatte dann, was er wollte, nämlich Geld. Die Auflassungen sind natürlich nie erfolgt und werden auch nicht erfolgen. Aber eines ist nun doch erfolgt, die Anzeige wegen Betruges.

p. Rentenempfänger. Das Postamt teilt uns mit: Die Rentenempfänger, die ihre Bezüge an den Hauptzahltagen am 29. 11. und 1. 12. irrthümlich nicht abgehoben haben, werden ersucht, dieses nächsten Montag zu tun. Es wird dann ausnahmsweise von 9 bis 1 Uhr eine besondere Zahlstelle eingerichtet sein. Wegen der Jahresabrechnung müssen sämtliche Beträge abgehoben werden.

h. Eine feine Familie. Das elterliche Verhältnis zu den Kindern sollte doch so sein, daß die Eltern ihre Sprößlinge zu guten, brauchbaren Menschen erziehen. Eine hiesige Familie aber wandte eine ganz eigenartige Methode an, sie schickte ihre Söhne aus, damit sie Kohlen und sonstige Gegenstände des täglichen Bedarfs stehlen sollten, und die Jungen mußten dann im Schutz der Dunkelheit ausgehen, um „einzuholen“. Die feine Familie wurde jetzt der Polizei angezeigt.

h. Ein Korndieb gefangen. Bei einem Landwirt in Eulingen stahlen kürzlich drei Männer zwei Zentner Roggen und verkauften sie für 15 000 M. Einer der Täter konnte in Herford verhaftet werden. Das Kleeblatt scheint auch sonst nicht ganz saubere Finger zu haben, denn nachweislich haben die beiden Spiegelesellen des Verhafteten zusammen mit einer Frau von einem unbekannten Fuhrwerk in Oppenwehe eine Kiste mit 20 Pfund Butter gestohlen und die Butter in der Nähe von Rahden und in Herford verkauft.

h. Die Schulgeige vom Wilhelmplatz. In voriger Woche wurde nächtlicherweise aus einem verschlossenen Klassenzimmer der Bürgerschule Wilhelmplatz eine Geige gestohlen. Die Polizei hat die Geige jetzt wiedergefunden und beschlagnahmt, sie war von zwei Dieben aus dem Schulgebäude herausgeholt worden. Ein hiesiger Arbeiter hatte sie ihnen dann für 1200 M. abgekauft.

h. Mauschele. Nach der verschärften Polizeistunde ist auch die polizeiliche Kontrolle in Bezug auf verbotene Glücksspiele noch erhöht worden. Erst kürzlich wurden verschiedene Spieler zur Anzeige gebracht. Trotzdem gibt es immer noch Leute, die das Glücksspiel als „Unterhaltung“ nicht missen können und die weiter mauseln und was es sonst noch geben mag. Neuerdings wurden wieder zwei Glücksspieler angezeigt. Sie hätten besser getan, wenn sie sich den bewußten dritten Mann gesucht und einen ordentlichen Dreimännerkat „angedreht“ hätten.

h. Aus der Chronik der Polizeiverwaltung. Einem Kotteneinnehmer wurden die Scheiben seines Schaufensters in der Radewigerstraße zertrümmert. — Aus einem Gartenhäuschen an der Dwege der Berrestraße wurden die Dachrinnen und Rohre gestohlen. — Wegen Diebstahl von Kleidungsstücken wurde ein Arbeiter festgenommen. — Einem Fräulein in der Bruckstraße wurden außer Seife und einer silbernen dänischen Krone wertvolle Schmuckstücke ge-

stohlen. — Zwei Personen wurden wegen Sittigkeit und gewerbsmäßiger Unmündigkeit zur Anzeige gebracht.

h. Im Silberkranz. Morgen feiern die Eheleute Hermann Maßen, Salzgrabenstraße 75, ihre Silberne Hochzeit. Auch wir gratulieren!

Devisenkurse

Telegraphische Anzeigen:	1. Dezbr.	30. Novbr.	Selb	Beisf	Selb	Beisf
Kasseler-Rotterdam	1 Fl.	2 27,66	2942,84	8037,33	3082,79	8037,33
Kasseler-Nürnberg	1 Fl.	493,75	501,25	4 8,75	501,25	501,25
Kasseler-Berlin	1 Fl.	1331,66	1333,31	1471,30	1478,70	1478,70
Kasseler-Amsterdam	1 Fl.	1511,10	1511,81	1571,06	1579,94	1579,94
Kasseler-London	1 Fl.	2014,95	2025,65	207,78	2080,32	2080,32
Kasseler-Paris	1 Fl.	191,02	191,96	193,51	194,49	194,49
Kasseler-Schweiz	1 Fl.	866,58	868,42	371,66	373,44	373,44
Kasseler-Orient	1 Fl.	3341,25	3353,75	3471,30	3483,70	3483,70
Kasseler-Indien	1 Fl.	7630,87	7669,13	7630,87	7639,13	7639,13
Kasseler-Australien	1 Fl.	526,13	528,81	543,68	544,37	544,37
Kasseler-Südamerika	1 Fl.	1451,33	1458,64	1446,37	1453,63	1453,63
Kasseler-Asien	1 Fl.	1172,06	1177,54	1182,01	1187,99	1187,99
Kasseler-Deutschl. (abgeh.)	1 Fl.	11,07	11,13	—	—	—
Kasseler-Prag	1 Fl.	244,88	246,12	244,88	245,62	245,62
Kasseler-Budapest	1 Fl.	3,36	3,38	—	—	—
Kasseler-Buenos Aires	1 Fl.	2728,16	2741,31	2857,53	2872,17	2872,17
Kasseler-Santiago	1 Fl.	56,83	57,15	57,10	57,40	57,40
Kasseler-Manila	1 Fl.	869,75	8709,25	8690,75	8700,25	8700,25
Kasseler-Rio	1 Fl.	927,67	932,33	957,60	962,40	962,40

Berliner Börse vom 1. Dezember. Die Abwärtswegung am Devisenmarkt fand wenig Widerhall an der Effektenbörse. Nach dem Börsen ziemlich uneinheitlich begonnen hatte, setzte nach der Festlegung der ersten Kurse eine starke Besserung ein. Am Montan Aktienmarkt war die Tendenz nicht einheitlich. Verschiedene Papiere erlitten Abwärtswörungen, doch waren auch Kurssteigerungen zu verzeichnen. Chemische Werte lagen vorwiegend fest, ebenso Elektrizitätsaktien und Maschinenfabrikwerte. Textilaktien lagen niedriger. Trotz des Devisenrückganges waren Valutapapiere gesucht. Der Markt der Schiffahrtspapiere war lebhaft. Die Tendenz am Kassamarkt war fest. — Der Devisenmarkt war sehr unsicher. Nach anfänglicher starker Abwärtswegung konnten sich die ausländischen Zahlungsmittel jedoch im Verlaufe der Börse wieder etwas erholen.

Geschäftliches.

Weihnachtswünsche.

Nun rüsten wir zum Weihnachtsfeste.
Da wünscht ein jeder sich das Beste.
So will der Hans, der kleine Mann,
Ein Schaufelpferd, das — wiehern kann.
Und Diesel träumt schon wochenlang
Von einer Puppe mit Gefang.
— Den Vater schaudert's, und er denkt:
Wenn mir nicht einer'n Dollar schenkt,
Dann weiß der Teufel, wie ich alles
Einkaufen soll bei meinem Dalles!
Bedrückt horcht er die Gattin aus:
„Was wünscht denn du dir, liebe Maus.“
„Ach“, tröstet sie, „es ist nicht viel —
Schenk mir ein paar Patet Persill!“

Persill.

Dürkopp Erster Sieger der Reichsfahrt (Klasse Vb).

Nachdem von verschiedenen Seiten gegen die Ergebnisse der diesjährigen großen über 1000 Kilometer langen Reichs-

fahrt des A. D. A. C. Protest eingelegt war, gibt die A. D. A. C. Leitung jetzt das Ergebnis ihrer Überprüfung bekannt. Die schnittigen Dürkopp-P/8 hatten sowohl bei dem Bergrennen am Schmiedeburger-Paß wie auch an der hohen Gule die ersten Siegerplätze belegt und ferner beim Flachrennen auf der Grunewaldbahn die beste Zeit erzielt; so mußte das Ergebnis der Rennleitung, das dem Rennfahrer Joerns (Opel) den ersten Platz in der Gesamtbewertung der Klasse Vb zuerkannte, allgemeines Befremden erregen. Die amtliche Nachprüfung hat nunmehr Herrn Hoffmann-Beipig auf Dürkopp-P/8 auch in der Gesamtbewertung den wohlverdienten ersten Preis zuerkannt. Damit wird der Dürkopp-Erfolg zum weitüberlegenen Sieg der ganzen 1000 Kilometer Reichsfahrt und gibt den 30 siegreichen Erfolgen der Dürkopp-Automobile in der zurückliegenden Sportsaison 1922 einen ganz ausgezeichneten Abschluß.

Unsere heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für den Textteil: Franz Bierstedt;
für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Kohlenverkauf auf Marke 1

am Montag, den 4. Dezember 1922:

Bezirk 6, Mettenbrink, mitteldeutsche Braunkohlenbriketts
1140 M.

Ortskohlenstelle Herford.

Städtische Symphonie-Konzerte

Donnerstag, den 7. Dezember 1922, abends 7 1/2 Uhr.

im Parkettsaal Schützenhof:

IV. Abonnements-Konzert.

Brahms: Symphonie in F-dur Nr. III.

Reger: 4 Tonbilder nach Boecklin.

Strauß: Tod und Verklärung.

Karten von 30.— bis 150.— M sind ab Montag an der Theater-Kasse im Stadttheater zu haben. Kassensunden: 11—1 Uhr vorm. und nachm. 5—7 Uhr.

Die Abonnenten der städt. Symphonie-Konzerte werden freundlich gebeten, ihre für das Theater gültigen Abonnementskarte am Montag mit einer neuen für den Schützenhof in Frage kommenden Platznummer an der Theater-Kasse versehen zu lassen. Die Abonnementskarten müssen unbedingt mitgebracht werden.

Herr
A. Köhler
schreibt
Weine
habe ich durch
Schaumau-
lage von
Pilsener
Mittelpunkt
Jahreszeiten

Süßstoff-Preise im Dezember

1 H-Badung = Süßkraft von reißt 1 Pfund Zucker

M. 26 —

Vorzüglich zum Kochen, Backen usw.

Kann mitgekocht werden.

Erfaltlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Tabletten haben die Süßkraft von je 1/4 Würfel-Zucker,

Schachteln mit 100 200 500

M. 53 — 105 — 253 —

zum Süßen von Kaffee, Tee usw.

„Ratsteller“ Konzert

Morgen Sonntag:

nachm. von 4—7 Uhr

und abends 8—12 Uhr

Stadttheater

Donnerstag, d. 3. Dezember,

Anfang 7 Uhr

Der keusche Lebemann

Schwank von

Arnold und Bach.

Sonntagspreise.

Diensstag, den 5. Dezember

Anfang 7 Uhr

Außer Abonnements

Mascottchen

Operette von W. Bromme

Opernpreise.

Freitag, den 8. Dezember

Anfang 7 Uhr

7. Abonnements-Vorstellung

Der keusche Lebemann

Schwank von

Arnold und Bach.

Schauspielpreise.

Guterhalterer

Kochherd

zu verkaufen.

Nachfragen in der Geschäfts-
dieser Zeitung unter 89.3.

Warnung!

Warne jede Dame

oder Herrn

alte Hüte

wegzuwerfen, die-

selben werden in

wenigen Tagen um-

gepresst.

Hutempreserei

L. Müller

Herford, Steinstraße 6.

Kinderbettenstellen

la. Qualität.

Betten

mit feinsten Halb-

daunen und Daunon

gefüllt, in allen Breiten,

sofort zu liefern.

Sämtliche Betten

werden im Hause der

Kunden gefüllt.

Federn, Halbdauen,

Daunen, Steppdecken

stets vorrätig.

Bettenfabrik

F. Mertens

Bielefeld.

Kinderwagen

4 Zimmer-Wohnung

gegen gleich zu tauschen

geacht. Angeb. unt. Nr.

8906 a. d. Geschäfts. d. Bg.

Junger Mann sucht

möbl. Zimmer

möglichst mit hoher Pension.

Angebote an Lützderstr. 21.



Habe abzugeben:

Drei gebrauchte gußeiserne

Kochmaschinen, eine Fleisch-

hackmaschine für Kraft- und

Hand- Betrieb. Schweiß-

apparat, 10 kg - Füllung,

außerdem 500 Rohrschneid-

maschinen.

Herforder Präzisionswerk,

Walter Pfaffenbach,

Weberstraße.

Gold, Silber

Platin

kauft

ständig zu höchsten

Tagesspreisen

H. Degen, Goldschmied

Rennstrasse 15.

Dr. med. Knopf

Spezialarzt f. Bruchleiden.

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort zur mikroskopischen Unter-

suchung autor. fachmännischer Leitung Ihre

ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von

uns genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege

Untersuchung und Vorschritt kostenlos.

Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg

bei Gellman 1381 (Mark).

Radautentisch Institut für Haarwissenschaft

Suche für sofort ein tüch-

tiges

Dienstmädchen

außerdem ein junges

Mädchen

zum Kochenlernen.

Franz Dietrich,

Bahnhofsviert.

Perferteppiche

für eine Geländehaft, zahl-

bis zu 50 000 M. d. qm,

für Kerman, Reschan,

Uzbek, Bokhara, Tadsch.

Stückpreis bis 80 000 M. p. qm.

Für Nachweis zahlte hohe

Provision. Angebote unter

Baron Freiherr von Boffo-

nannt an die Geschäftsst. d.

Bg. unt. 8702.

Bruchfranke

innen ohne Operation u

Verbands, geheilt werden.

Sprechstunden in Bielefeld

Hotel Deutschl. Haus, Ober-

straße 52/55, am 6. 12. von

9—1 Uhr.

Dr. med. Knopf,

Spezialarzt f. Bruchleiden.

Wer übersetzt einige
Sprachstücke
ins Holländische?
Angebote unt. Nr. 8922
an die Geschäftsst. d. Bg.

Ungeziefer

alle

Arten

vertilgt unter Garantie

Herrn Griebel, Kammerjäger

Bielefeld, Bielefeldstr. 25

Bis jede Woche in Herford.

Habe abzugeben eine

doppelte Esse

mit Hochdruckgebläse

und dazugehörigem Ver-

tilator

Gustav Vogelsang,

Herford 39.

Piano

von Privat z. Kauf geacht.

3-He 150—200 000 M. Markt.

Angeb. u. 8773 an die Ge-

schäftsstelle dieser Zeitung

Eröffnung der Gummibefohlerei „Triumph“

Besondere Vorzüge:

1. Dauerhafter und leichter als Leder.
2. Stets trockene Füße.
-



Weit überlegener Sieger bei der grossen 1000 km ADAC-Reichsfahrt

DÜRKOPP-P8

Bergrennen Schmiede-
berger Pass
Bergrennen Hohe Eule
Flachrennen Avus Bahn

DÜRKOPP P 8 1. Sieger
3. Sieger
4. Sieger
DÜRKOPP P 8 1. Sieger
2. Sieger
DÜRKOPP P 8 Beste Zeit

Gesamtwertung I. Preis
nach jetzt endgültiger Feststellung der Ergebnisse in Kl. Vb
Hoffmann-Leipzig auf **DÜRKOPP P 8**

DÜRKOPPWERKE A.-G., Bielefeld

Vertreter: Reinhold Dürkopp, Herford.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Hanna**
mit Herrn **Heinz Wilke** beehre ich mich an-
zuzeigen.

Frau Johanna Mönkemann,
geb. Meyer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanna**
Mönkemann, Tochter des verstorbenen Herrn
Wilhelm Mönkemann und seiner Frau Gemahlin
gebe ich hiermit bekannt.

Heinz Wilke.

Herford, den 3. Dezember 1922.

STATT KARTEN!

Paula Ristein
Alfred Kesten
Verlobte

Steinhagen Nordstemmen, z. Z. Herford
3. Dezember 1922.

Das städtische Arbeitsamt, Hermannstr. 22,
ist unter

Nr. 1338

dem Fernsprechnetz angeschlossen.
Arbeitsamt.

Brinkmann's Parkettsaal.

Sonntag, den 3. Dezember:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Café „Germania“ Heute, Sonnabend, den 2. und
Sonntag, den 3. Dezember:
Grosser Extraband. Als Gast: Hans Precking,
Stimmungssänger, Tenor. Eintritt 30 Mk.
Es ladet ergebenst ein Der Besitzer: G. Koch.

Tiemeyer, Stiftberg.

Am Sonntag, den 3. Dezember:

Tanzkränzchen.

**Wilhelms-
höhe.**

W. Ginnemann.

Am Sonntag, den 3. Dezemb., von 4 Uhr ab:

Tanz-Kränzchen.

Drucksachen aller Art

Buchdruckerlei Fr. Kuhle, Herford.

Unseren lieben Eltern, den Eheleuten
Hermann Maßen und Frau
Luise geb. Heidebreder
zu ihrer am Sonntag, den 3. Dezember
stattfindenden **silbernen Hochzeit**
die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche.
Die dankbaren Kinder.



MUSIK-INSTRUMENTE
MUSIKPLATTEN
die Made gabe von Musik-Instrumenten
und Sprache in höchster Vollendung

TH. MANN & CO.,
Bielefeld, Oberwall 29.
Niederlage: Herford, Glänsmarkt 8.

Herren- u. Damen-Hüte

werden in wenigen Tagen auf
moderne Formen umgeprägt.
Zugemessene Ausfertigung.

S. Bröcker, Göbenstraße 17.

Jüngere gewandte

Stenotypistin

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Rönig & Böschke, Akt.-Ges.

21. (247.) Preuß. Südd. Klassen-Lotterie.

Neuer Plan: 750 000 Lose mit 300 000 in 4 Klassen verteilten
Gewinnen und 24 Prämien im Gesamtbetrage von

1 Milliarde 256 Millionen Mark

Höchst möglicher Gewinn auf 1 Doppellos: 25 Millionen Mark.
4 Gewinne zu je 5 Millionen 2 Prämien zu je 5 Millionen
4 Gewinne zu je 2 Millionen 2 Prämien zu je 2 1/2 Millionen
4 Gewinne zu je 2 Millionen 20 Trostprämien zu je 25 000
Sämtliche Gewinne sind der Zeit entsprechend bedingt erhöht.

Ziehung 1. Klasse am 9. und 10. Januar 1923.

Lospreis für die 1. Klasse 2. bis 4. Klasse für alle 4 Klassen
für ein Achtel Los 75 Mark je 100 Mark 375 Mark
" Viertel Los 150 Mark je 200 Mark 750 Mark
" Halbes Los 300 Mark je 400 Mark 1500 Mark
" Ganzes Los 600 Mark je 800 Mark 3000 Mark

Spielpläne unentgeltlich. Porto trägt der Spieler.

Zu haben bei den Staatl. Lotterie-Einnahmern zu Herford:

Modersohn,

Wessel,

Schillerstrasse 10, Fernruf 424.

Unter den Linden 27, Fernruf 764.

Sofas Schlafzimmer, neu. Einzelmöbel

Durch günstigen Einkauf
bin ich in der Lage, eine
Sofas bedeutend unter
heutigen Tagespreisen zu
angeben, nur solange
Vorrat reicht.
Ein- und Verkauf
von neuen und gebrauchten
Haushaltsgegenständen
sowie
Kleibern und Schuhen

Jakob Schmitt
Stiftbergstr. 1, Tel. 11



Die **Singer**
Nähmaschine

ist das nützlichste
Weihnachts-Geschenk!

Bielefeld, Herford,
Jöllenbaderstr. 3. Sämlingerstr. 14a.

Ich zahle

bis 100 000 Mk. pro kg
für Silber-) Bruch bis 4200 000 Mk.
für Gold-) pro kg

Kaufe ferner Möbel jeder Art auch
ganze Wohnungs-Einrichtungen, Klaviere, Teppiche,
Bronzen und sonstige Kunstgegenstände.
Bei Kaufverträge Fahrl.

Bernhard Kaiser, Lage i. L.
Auktionator und Prozeßagent. Telefon 354.



KEMP BECHSTEIN
FEURICH
IBACH
STEINWEG
etc.
D. Kemp
Bielefeld
Oberwall 32.

Grundstück

zu kaufen gesucht
ca. 1000-3000 Quadratmeter groß, im Verkopplungs-
gebiet, Reanort oder Schilblamp. Angeb. unter H. O.
8917 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Büroraum

oder 1-2 leerer Zimmer, welche sich hierzu eignen, zu
sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter
Nr. 8896 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Weihnachten in Bethel.

Über 4000 Fallhülftige, Gemütskranke, ge-
schädigte und Heilmittel aller Art und aus allen
Deutschlands, dazu die aus dem russischen Bürger-
kriegsgefangenen deutschen Weisentkinder wollen in
Bethel Weihnachten feiern. Wir möchten ihnen gern eine
Freude bereiten. Dazu fehlen uns aber in dieser
unserer Notlage überaus schwere Geldmittel. Dar-
um bitten wir mit einer herzlichen Bitte bei den
Bethel an. Jede kleine Gabe ist willkommen, be-
sonders Kleingeldstücke aller Art, Schokolade, Spielzeug,
Kleider oder Geld, um das zu kaufen, was groß
kein errent. Je eher die Gaben in unsere
kommen, desto lieber ist es uns!

Allen Freunden v. Bethel sendet dankbare Weihnachts-
grüße **J. v. Sodeßwisch,**

Bethel, im November 1922.

Postfachkonto Nr. 1904 Hannover.

Kadaverbeseitigung

Dant Reichsgericht und Regierungs-Postfachverord-
nung der Herren Regierungspräsidenten in **Witten**,
Münster und **Osnabrück** sind aus allen
Unternehmen vertraglich angeschlossen. Stän-
den und Landreisen sämtliche verendeten, zu
borenen und alle genussmangeln, gestörten

Tiere und Tierenteile

von Großvieh und Kleinvieh an unsere
Fiktalen od. Fiktalen zur Beseitigung sofort anzu-
geben. Das Abhäuten der Kadaver sowie jede
dere Beseitigung derselben ist bei Strafe
boten.

Für jeden uns gemachten Uebertretungsfall,
welchem Bestrafung erfolgt, zahlen wir eine
Belohnung von Mark 100 bei Ge-
bühren von Mark 50 bei Ge-
Die Kadaver werden nach den betriebl. festgeleg-
ten Tarifen entschädigt.

Fleischmehlfabrik Wiedenbrück
Franz & Ernst Klein.

Bitte ausschneiden und aufbewahren Verzweifelte Frauen!

im Vertrauen gesagt, beim
Ausbleiben der monatlichen
nicht irreführen durch vielversprechende und
lerische Angebote, nur meine neuen behördlichen
geprüften und genehmigten kräftig wirkenden
mittel **TOTSICHER** auch in bedenklichen
helfen. **TOTSICHER** auch in bedenklichen
bare Frauen schreiben mir, welche anderweitig
los verursacht haben, überraschende Wirkung
2 Stunden! Keine Berufsstörung! Garantiert
schädlich! 10000 Dankschreiben bezeugen des
folg. Diskreter Versand per Nachnahme. Frau
Röber, Hamburg A 871 Peterstrasse 68, Frauen-
Bezirks-Hebamme.

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

Ohne Chlor! Wäscht,
bleicht und desinfiziert.
Aber keine Hersteller **MENKEL & CIE, DUSSELDORF**, auch der albewährten „**MENKOL**“ (Menkel's Wasch- und Bleich-Soda).

geeignet für alle Arten von Wäsche.

Niemals lösen! Nur
in Originalpackung!

